Nr. 253. Dienstag, 27. Oktober. 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt

Der neue Hauptbahnhof.



Als zu Anfang dieses Monats der Verkehr auf dem neuen Hauptbahnhofe eröffnet wurde, hoben die Herren Ministerialdirector Schröder und Eisenbahnpräsident Thomé hervor, daß das neue Bahnhofsgebäude sich den berühmten Bauten Danzigs würdig anschließen werde. Und in der That, ein Blick auf unsere Zeichnung, welche eine Ansicht des neuen Hauptbahnhofes bringt, wie er gegenwärtig geplant ist, bestätigt, daß die Herren nicht zu viel versprochen haben. Das Bahnhofsgebäude wird hinter den anderen hervorragenden Architekturwerken der neueren Zeit nicht zurückstehen.

Der Entwurf, wie wir ihn heute vor uns sehen, hat mehrere Vorgänger gehabt, ehe er in der vorliegenden gelungenen Gestalt sich präsentirte. Ein Plan unseres zukünftigen Hauptbahnhofes war von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten schon zu der Weltausstellung nach Chicago eingeschickt und später auch auf der nordostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg ausgestellt worden. Dieses Project hatte mit dem heutigen Entwurf nur sehr wenig Aehnlichkeit, es fehlte vor allem der schlanke, schöne Uhrenthurm, der dem neuesten Projecte sein charakteristisches Gepräge verleiht und in so glücklicher Weise die Verbindung zwischen dem modernen Bahnhofsbau und den alten kirchlichen und profanen Bauten unserer Stadt herstellt. Ein zweites Project wurde dann in der hiesigen Eisenbahndirection hergestellt, dessen innere Einrichtung die Genehmigung des Ministeriums fand, während die Façade die reiche Form erhielt, welche sich heute auf unserem Bilde darbietet.

Das Bild zeigt uns diejenige Ansicht des Hauptgebäudes, welche der Stadt zugewendet ist und den Haupteingang enthält. Diesem gegenüber werden die von der Silberhütte nach dem Bahnhofe führenden Schienen der elektrischen Straßenbahn enden, welche auf unserer Zeichnung nicht enthalten sind. Treten wir nun durch das Portal in das Gebäude ein, so betreten wir zunächst die Schalterhalle, deren Höhe und Dimensionen durch das rechts vom Thurme gelegene Mittelgebäude gekennzeichnet werden. In dieser Halle werden die Billetschalter, die Räume der Gepäckabfertigung und die Eingänge zu den Wartesälen liegen, welche sich rechts von dem Mittelgebäude der Halle bis zu den Perrons für den Lokalverkehr hinziehen. Links vom Thurm liegen die Diensträume für den Rundreise-Verkehr und die Stationshalle, während das Stations- und Telegraphenbureau auf der entgegensetzten Seite liegt. Der linke Flügel, der durch eine wehende Flagge gekennzeichnet wird, enthält die Fürstenräume, die der Kaiser bei einem Besuche unserer Stadt benutzen wird. Wie aus der Zeichnung zu ersehen ist, ist eine Unterfahrt vorgesehen.

Die nach der Promenade zu gewendete Façade ist nicht minder reich gehalten, wie die auf unserem Bilde sichtbare. Hier befinden sich die Sperren. Man gelangt von ihnen nach dem nicht sichtbaren Inselperron für die Fernzüge durch eine Unterführung, welche unter den Geleisen für den Prauster Lokalverkehr hindurch läuft. An der Front des Gebäudes entlang kommt man auf einer gedeckten Colonnade nach den Bahnsteigen für den Lokalverkehr, welche, wie unser Bild zeigt, mit offenen Hallen überdacht sind. Hoffentlich ist in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen, denn offene Räume taugen für unser Klima nicht, in dem häufig genug ein starker Seewind Regen und Schnee in die offenen Räume hineintreibt, so daß von einem wirksamen Schutze durch dieselben gar keine Rede sein kann.

Casa Savoia-Niegosz.

Sonnabend hat in Rom die Vermählung des Kronprinzen Victor Emanuel von Italien mit der Prinzessin Helene von Montenegro und damit die Verschwägerung der Häuser Savoien und Niegosch stattgefunden. Der liebende Märchenprinz hat seine Märchenprinzessin über die wogende Adria, das mare turbidum des alten Horaz, heimgeführt und ganz Italien freut sich des Glückes des jugendfrischen Paares, das seine Liebe gegen manchen ernsten und mächtigen Widerspruch und manche gefährliche Hofkabale tapfer vertheidigt hat. Italien wird auch unter Victor Emanuel dem Zweiten eine schöne Königin haben, die das galante und ritterliche Volk huldigend zu ihren kleinen Füßen sehen wird. Der liebreizenden Tochter der schwarzen Berge, die das von breiten, dunklen Augenbrauen überwölbte Gluthauge der Orientalin mit der träumerischen Zartheit der feingebildeten Abendländerin vereint, wird es nicht schwer fallen, das Herz der eindrucksreichen, schönheitsfreudigen Nation im Sturm zu erobern.

Italien trauert noch um seine in Abessynien gefallenen oder in harter Gefangenschaft schmachtenden Söhne. Aller unnöthige Prunk, alles geräuschvolle Aufsehen werden daher der Feier ferngehalten. Aber die Thränen, die in den Augen der bekümmerten Mütter und Schwestern glänzen, sie werden trocknen in der Sonne des Glückes, die dem jungen Thronerben, der Hoffnung des Landes, aufgegangen ist. Ganz Italien feierte das schöne Fest mit, ohne lärmende Ovationen, dafür aber mit um so innigerer Antheilnahme, mit um so wärmer und voller schlagenden Herzen.

Die harte Pflicht, im Interesse des Reiches eine Convenienz-Ehe einzugehen, blieb dem Erben der italienischen Krone durch eine eigenthümliche Verkettung von Umständen erspart. Die maßgebenden Politiker des Landes und wohl auch die königlichen Eltern wünschten die Verschwägerung des Hauses Savoyen mit einem mächtigen Herrscherhause. Aber die Vermählung ihres einzigen Sohnes mit einer katholischen Prinzessin bot Schwierigkeiten wegen des gespannten Verhältnisses des Quirinals zum Vatikan. Der Kaiser von Oesterreich hat bis jetzt den Besuch des Königs Humbert noch nicht in Rom erwidert. Der König von Portugal hat seine geplante Reise dorthin auf einen Wink des Papstes aufgegeben. Das Haus Wittelsbach ist ebenfalls streng katholisch, steht überdies in mehrfachen Familienbeziehungen zu den italienischen Bourbonen, den alten Gegnern Savoyen-Piemonts. Das Haus Orleans will es ebenfalls mit dem Papste nicht verderben. Wenn der junge Herzog von Neapel sich für eine protestantische Prinzessin entschieden hätte, dann würde die Masse des Volkes gemurrt haben, die schon seinen Vater für einen heimlichen Protestanten hält.

Auch dieser hatte sich einst in ähnlicher Lage befunden, wie jetzt sein Sohn. Victor Emanuel I. von Piemont hatte in der Erzherzogin Adelheid, der Tochter des Erzherzogs Rainer, noch eine Prinzessin des apostolischen Hauses Habsburg heimführen können. Dem jungen italienischen Königshause, das auf dem Kriegsfuße mit Seiner Heiligkeit dem Papste stand, hielten sich die übrigen katholischen Regentenhäuser fern. Da kam die Liebe und besiegte alle Schwierigkeiten. Der damalige Kronprinz Humbert hielt um die Hand seiner schönen Cousine Margherita, der Tochter des Herzogs Ferdinand von Genua, an. Und wie damals, so brachte auch jetzt, als die sichten über die „Einrichtung eines vernünftigen und gottgefälligen Staatswesens“ dringend begehrt würden. (Fortsetzung folgt.)

In der Brandung.

Zeitroman von **Schulte vom Brühl.**

64) [Nachdruck verboten.]

„Was habe ich über die Insel Yesso geschrieben?“ rief Heinrich freudig. „Die Verhältnisse sind ja fast dieselben, und wären die Japaner in ihrer Eitelkeit nicht zu hartköpfig, der schon früher befürwortete Plan einer Abtretung an Deutschland könnte zur schönsten Ausführung gelangen, jedem Theile zum Wohle. Das Mikadoreich hätte dann den besten Puffer gegen den drohenden allzeit länderhungrigen nordischen Bären.“

„Nur sachte, Doctor“, mahnte der Prinz. „Ich wünsche dem Reiche alles Gute, aber überall braucht unsere Pickelhaube doch nicht aufzutauchen. Das stört die irdische Gemüthlichkeit. Wie ist's, Deggendorff, wäre dort nicht der rechte Boden zu einem vernünftigen Colonial-Experiment?“

„'s giebt keinen bessern“, rief der Baron eifrig. „Den Gedanken bin ich nicht los geworden und in Erinnerung dessen, was wir früher schon manchmal besprochen, habe ich mir die Sache, die mich auch an sich schon lebhaft interessirte, näher überlegt und Gelegenheit gefunden, ihr später in Tokio weiter nachzugehen. Der Umstand, daß die Japaner für alles, was nördlich der Tsugarustraße liegt, wenig Sinn haben, vermuthlich, weil dort ihre Papierhäuser schlecht gedeihen würden, kam mir sehr entgegen; außerdem muß es ihnen erfreulich sein, zu wissen, daß dort oben im Falle eine Schaar handfester Kerle sitzt, die den Robbenschlägern, die da oft wie auf ihrem Eigenthum hausen, ein Bischen auf die Finger sehen können. Durch unseren Gesandten beim Minister eingeführt, habe ich mit dem schlitzäugigen Herrn näher über die Sache verhandelt und die Regierung ist thatsächlich bereit, die besagte, nur von einigen herumschweifenden Aïnos bewohnte Insel gegen umpige zwei Millionen Mark zu veräußern.“

„Und dafür die Souveränität?“ fragte Harthenberg hastig.

„Na, das ginge doch gegen die Eitelkeit der Herren. Die Oberhoheit bliebe freilich bestehen, und es müßte, um das deutlich zu machen, alljährlich eine erträgliche, feststehende Summe, gleichsam als Staatssteuer, abgeführt werden; aber das Recht eigener Justiz und eigener Verwaltung würde den Colonisten vollkommen gewährt, und kein gelbhäutiger San wird seine Nase hineinstecken. Das alles ist sorglich verabredet und stipulirt, und wenn sich Leute finden, welche die nöthigen Moneten zusammenbringen, dann kann die Geschichte jeden Tag mit dem hiesigen Gesandten zum Abschluß gebracht werden“, entgegnete der Baron.

„Du willst wohl König der wüsten Insel werden?“ frug Bianka einigermaßen besorgt, als sie das lebhafte Interesse ihres Gatten für die Ausführungen Deggendorffs bemerkte.

Der Prinz lachte. „Beruhige dich, ich habe keine Herrschergelüste, wohl aber möchte ich wirklich für eine coloniale Staatengründung auf neuen Grundlagen ein Bischen den Protector in der Westentasche spielen. Diese Art, mein Geld loszuwerden, ist mir noch neu — und das reizt.“

„Geld loswerden?“ rief Deggendorff fast vorwurfsvoll. „Ich versichere dich, wenn diese Sache geschickt eingeleitet und mit Schneid durchgeführt wird, giebt's heutzutage keine bessere Kapitalanlage. Siedeln wir tüchtige, strebsame Leute an und kein Lumpenpack, und beuten wir die natürlichen Schätze aus, dann können in verhältnißmäßig kurzer Zeit Kapital und Zinsen abgestoßen werden und das Land ist freies Gemeinde-Eigenthum, wenn du dann diese Form nun einmal bevorzugst. — Fällt mir für meinen Theil ja gar nicht ein, die Freuden unserer Uebercultur dran zu geben und dort hinten den Pionier mit Karst und Hacke zu spielen. Aber sehen möchte ich doch mal, wie da auf der einsamen Insel eine neue Cultur entsteht. Im Ernst, ich wäre bereit, mich mit einem ordentlichen Batzen Geld bei einer Gründung zu betheiligen.“

Harthenberg schritt erregt im Zimmer auf und nieder. „Ein Bischen Abenteurer steckte von jeher in dir“, sagte er, „aber auch Kaltblütigkeit ist dir nachzurühmen. Und wenn dir die Sache überlegenswerth erscheint . . . .“

„Aber welcher Mensch würde denn nur mitgehen wollen auf die ferne Insel?“ wandte Bianka ein.

„Närrchen“, rief der Prinz, „du kennst ja das Mißvergnügen nicht, das heutzutage in den Seelen ungezählter, wackerer Männer wuchert, Männer, die keinen Boden finden für ihre Ellenbogen, Männer, die zu ersticken fürchten unter der Bergeslast von Gesetzen und Verordnungen, die zu versinken glauben im Schlamm unserer Uebercultur, Leute, die ein freies Wort ungescheut reden wollen oder denen die Justitia eine hier unheilbare Wunde geschlagen hat, die anderswo leicht vernarben wird, Leute, die aus der Verworrenheit sich nach einfacheren und naturgemäßen Verhältnissen sehnen. Man hat die Auswahl unter ihnen und kann sich eine prächtige Kerntruppe daraus zusammenstellen. Wie denken Sie denn darüber, Doctor?“

Heinrich, dem die Angelegenheit an sich zwar manches Interesse bot, zumal er durch seinen Aufenthalt in Japan mit den Verhältnissen jenes Inselgebietes auch ein wenig vertraut geworden war, fühlte sich durch die eingehende Behandlung des Themas und die Lebhaftigkeit der Debatte ein wenig abgespannt und fürchtete auch, daß Edith, die noch immer der Schonung bedurfte, über diesen Fragen ermüden könne. So meinte er denn: „Zweifellos hat dieser Colonisationsplan sehr viel für sich, darüber sind wir Alle einig. Ich meine deshalb, jetzt könnten wir das Thema aufstecken, bis man auch andere, kundige Thebaner gehört hat. Betreffs der Organisation des kleinen Inselstaates unter dem Schutze des japanischen Drachen wäre es doch meines Erachtens zweckmäßig, unseren Expfarrer Justus zu hören.“

Der Vorschlag fand die Billigung des Prinzen. Er hielt dem Baron eine begeisterte Lobrede auf die Talente des Pfarrers und es wurde alsbald eine Einladung an Justus gesandt, daß er sich sobald als möglich einstellen möge, da seine An-

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Danziger Stadttheater.

Wer der Aufführung des „Othello“ am Sonnabend gefolgt ist, ohne gerade daran zu denken, daß **Shakespeare** der Verfasser dieser fürchterlichen Eifersuchtstragödie gewesen, der wird bei der vorzüglichen Darstellung sicher auch unter dem Eindrucke gestanden haben, daß hier das Tragische fast erstickt wird durch das Grausame. Zudem wäre die ganze Lösung so leicht, denn eine einzige Frage könnte die Geschichte mit dem unseligen Taschentuche aufklären, wenn Othello nicht eben Othello wäre.

Unser Urtheil über den Gesammteindruck der Aufführung haben wir schon vorweg genommen. Shakespeare hat das Trauerspiel „Othello“ genannt, und wenn es richtig gespielt wird, muß das Mitleid zumeist mit diesem bethörten Opfer der Eifersucht gehen, sodann erst mit seinem Opfer, der unschuldigen Taube Desdemona. Gestern wurde diese Wirkung erzielt, und das war in erster Linie Herrn **Lindikoff** zu verdanken. Wir freuen uns zunächst hervorheben zu können, daß er dieses Mal die bequemere Negermaske verschmähte, die ja ein Minenspiel fast ganz ausschließt, und als edler Maure erschien, in der Gewandung nur venetianischer Feldherr, in der Haltung von männlichem Ernst und bewußter Hoheit. Die zweite wohlthuende Aenderung gegen seine frühere Auffassung bestand darin, daß er bei der Ermordung Desdemonas das gräßliche Hin- und Herzerren vermied und die eigentliche Erdrosselung hinter dem Vorhange vollzog. Wie er dann, von der Wucht der fürchterlichen That niedergebeugt, hervortritt, das hinterläßt mehr und besseren Eindruck als das Würgen auf offener Scene. In den übrigen Theilen seiner Rolle zeigte Herr Lindikoff noch mehr gehaltvolle Mäßigung, als im vorigen

…en Combinationen des Verstandes versagten, … Stimme des Herzens die glücklichste Lösung.

… Prinzessin Helene ist von der griechisch-orthodoxen Kirche zum Katholicismus übergetreten. Es spricht für die humane und weitherzige Gesinnung des Kaisers Nicolaus II., daß er als Protector des Hauses Njegosch diesem Schritt keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt und sogar in großherziger Weise für eine reiche Aussteuer seiner jungen Schutzbefohlenen Sorge getragen hat. Daß der Uebertritt von der Orthodoxie zu anderen Confessionen bisher nahezu ausgeschlossen war, war im Grunde nur auf die politische Machtstellung Rußlands und den eigenartigen Cäsaropapismus seines Herrschers zurückzuführen. Die Idee der religiösen Toleranz kann nur gewinnen, wenn Rußland wenigstens außerhalb seiner Grenzen von diesen starren Glaubensprincipien absieht und die Fälle von Austritten aus der unduldsamen griechisch-orthodoxen Kirche sich trotz des Anathems und Gezeters ihrer unwissenden Popen mehren.

„Viva Casa Savoia, viva Casa Niegosz!" rief die freudentrunkene Volksmenge bei der Ankunft des Brautpaares in Bari und in Rom. Können diese beiden Fürstenhäuser außer der jungen Familienverbindung noch irgend etwas Gemeinsames haben? Vielleicht doch! Die Politik spielte bei dieser Neigungsheirath in der That keine ausschlaggebende Rolle, aber ganz verbannt ist sie darum doch nicht aus dem Reigen des lächelnden Gottes Hymen. Italien will, wenn es zu einer endgiltigen Theilung der Erbschaft des kranken Mannes kommt, nicht leer ausgehen. Es giebt im Apenninenreiche nicht wenige Politiker, die nicht bloß den Blick nach dem fernen Tripolis wenden, sondern auch die Küste von Albanien als ein altes Vermächtniß Italiens aus den Zeiten der venetianischen Seeherrschaft ansehen. Man ist überzeugt, daß bei einer etwaigen Auflösung des Restchens Türkei auf der Balkanhalbinsel Rußland die ausschlaggebende Rolle spielen und vor allem seinen Schützling Montenegro zu stärken bestrebt sein wird. Sind nur die Häuser Savoyen und Njegusch nicht bloß verschwägert, sondern andauernd in freundschaftlichem Einvernehmen verbunden, so hofft man, daß Rußland gegen Italiens Ansprüche auf einige Häfen nebst Hinterland aus der albanischen Küste nichts einzuwenden haben wird. Auch Rußlands Haltung in den abessynischen Angelegenheiten dürfte durch diese Verbindung gerade nicht zu Ungunsten Italiens beeinflußt werden.

Politische Tagesschau.

Danzig, 26. Oktober.

Der Altreichskanzler gegen den Grafen Caprivi.

Der Angriff des Hamburger Organs des Altreichskanzlers gegen den Grafen Caprivi wird, obwohl man schon an mancherlei in dieser Beziehung gewöhnt ist, doch weite Kreise überrascht haben. Graf Caprivi wird darin, wie unsere Leser wissen, geradezu beschuldigt, daß er das feste Einverständniß, welches Fürst Bismarck mit Rußland herbeigeführt habe und zu dessen Erneuerung Rußland bereit war, zu erneuern **abgelehnt** und daß Graf Caprivi gleichzeitig eine „**polonisirende Aera**" herbeigeführt habe, die durch die Namen **Stablewski** und **Koscielski** gekennzeichnet werde. Das Organ des Altreichskanzlers will von anderen Symptomen „**antirussischer Stimmungen** in der Wilhelmstraße zu Zeiten Caprivis" nicht einmal sprechen.

Wenn man dies schwarz auf weiß liest, traut man seinen Augen kaum. Man scheint in Friedrichsruh doch zu sehr von der Meinung auszugehen, daß **offenkundige Thatsachen** schnell vergessen werden. Schon die Erinnerung an eine Thatsache genügt, um das ganze künstliche Gebäude des altreichkanzlerischen Organs über den Haufen zu werfen. Gerade Graf Caprivi ist es gewesen, der durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland, dessen Bedeutung freilich in Friedrichsruh immer noch nicht gewürdigt wird, den thatsächlichen Beweis geliefert hat, daß er ernstlich bemüht gewesen ist, mit Rußland ein möglichst freundliches Verhältniß herbeizuführen und zu erhalten. Seine letzte amtliche Handlung war es bekanntlich, daß er das vom Fürsten Bismarck erlassene Verbot bezüglich der Beleihung russischer Werthe **aufhob**.

Fürst Bismarck hat, so lange er im Amte war, jeden Angriff auf seine auswärtige Politik im Reichstage mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß die jeweiligen Verhältnisse der auswärtigen Politik nur diejenigen richtig beurtheilen könnten, welche über den Stand der Dinge, wie sie zur Zeit liegen, amtlich genau unterrichtet wären. Sollte Fürst Bismarck wirklich über das, was unter dem Grafen Caprivi in Bezug auf die auswärtige Politik amtlich geschehen ist, in solchem Umfange genau unterrichtet sein, wie es nach dem Artikel der „Hamb. Nachr." den Anschein gewinnen möchte? Wir möchten das bezweifeln. Was die „polonisirende Aera Caprivi" betrifft, so wird sich ein anderes Mal Gelegenheit finden, darauf näher einzugehen.

Wenn das Organ des Altreichskanzlers hervorhebt, daß bis zum Abgange Bismarcks Rußland und Deutschland „in Assecuranz" gestanden, so hebt die „Voss. Ztg." demgegenüber mit Recht hervor, daß alle Wehrvorlagen und zumal die Septennatsvorlage von 1887 mit der Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit zwei Fronten, gegen Frankreich und Rußland, begründet wurde. Wer erinnerte sich nicht der amtlichen Erörterungen über die russischen Truppen-Verschiebungen, des Kampfes gegen die russische Valuta. Weiß man heute nichts mehr von der Verstimmung, die herrschte, als der Zar es unterließ, den erwarteten Besuch bei Kaiser Wilhelm I. in Stettin abzustatten? Nichts mehr von der eisigen Kälte, mit der Fürst Bismarck erklären ließ, er komme während der Anwesenheit des Zaren nur „auf Befehl des Kaisers" von Friedrichsruh nach Berlin? Das war am 18. November 1887. Bestand „volles Einverständniß" zwischen beiden Regierungen, ehe Fürst Bismarck Gelegenheit hatte, den Zaren „zu überzeugen, daß die bulgarischen Actenstücke" gefälscht seien? Und bestand es nachher? Diese Actenstücke wurden am 31. Dezember 1887 im deutschen „Reichsanz." veröffentlicht, und die Spannung ließ so wenig nach, daß am 3. Februar 1888 auch der Text des deutsch-österreichischen Bündnisses der Oeffentlichkeit übergeben werden mußte. Gegen wen vorzugsweise richtet es sich? Artikel I lautet: „Sollte wider Verhoffen und gegen den aufrichtigen Wunsch der beiden hohen Contrahenten eines der beiden Reiche von Seiten Rußlands angegriffen werden, so sind u. s. w." Solche Veröffentlichungen geschehen doch nicht zu Zeiten, in welchen man mit den betreffenden Staaten „in Assecuranz" steht.

Graf Caprivi hat bisher alle Angriffe aus Friedrichsruh unbeantwortet gelassen. Sollte er es auch in diesem Falle wieder thun — was man nicht wünschen kann —, so wäre die jetzige Regierung verpflichtet, nähere Aufklärung über die Thatsachen zu geben.

Der Prozeß wegen des Zarentoastes.

Zu der Vorgeschichte des Prozesses gegen die Journalisten v. Lützow und Leckert wird uns heute auf telegraphischem Wege Folgendes gemeldet:

Berlin, 26. Okt. (Tel.) Die „Welt am Montag" erzählt heute, sie hätte den betreffenden Bericht von Herrn v. Lützow am 27. September Abends erhalten. Derselbe hätte der Redaction mitgetheilt, die unrichtige Fassung des Zarentoastes in Breslau sei nicht in Folge eines Versehens entstanden, sondern sei vom Grafen Eulenburg persönlich dem Agenten des Wolff'schen Telegraphenbureaus in die Feder dictirt worden, um „englischen Einflüssen zu dienen". Die Nachricht erschien der Redaction nicht recht glaublich, doch bekräftigte Herr v. Lützow mit seinem Ehrenwort ausdrücklich, daß die Meldung ihm vom Staatssecretär Frhrn. v. Marschall zum Lanciren in die Presse übergeben worden sei. Darauf druckte die Redaction die Meldung ab. Als dann das Dementi kam, hätte Lützow seine Behauptung doch voll und ganz aufrecht erhalten. Die Redaction hätte sich nun an den Staatssecretär Frhrn. von Marschall gewandt und sowohl schriftlich als auch mündlich durch den Legationsrath Dr. Hammann erfahren, daß die Nachricht unrichtig sei; die Unrichtigkeit im Zarentoaste beruhe auf einem Versehen des Wolff'schen Bureaus; der Gewährsmann der Redaction, Herr v. Lützow, sei ein politischer Intrigant. Trotzdem bekräftigte von Lützow, als ihm die Redaction diesen Bescheid mittheilte, die Richtigkeit seiner Nachricht abermals mit seinem Ehrenwort und erklärte auch, er werde neues Material als Beweis dafür beibringen. Die Redaction lehnte aber den Abdruck desselben ab.

Eine officielle Erklärung ist in der ganzen Sache bis jetzt von keiner Seite erfolgt. Der „Hamb. Corresp." hatte der Vermuthung Raum gegeben, der Staatssecretär Frhr. v. Marschall werde durch eine Erklärung feststellen lassen, daß die unrichtige Lesart des Zarentoastes lediglich durch das Versehen eines Berichterstatters veranlaßt worden sei. Hierzu bemerkt nun die „Nordd. Allg. Ztg.": Diese Vermuthung ist durchaus unzutreffend. Frhr. v. Marschall wird in dem gegen die Journalisten v. Lützow und Leckert schwebenden Strafverfahren als Zeuge vernommen werden und bei dieser Gelegenheit seine Aussagen machen. Durch öffentliche Erklärungen in den Gang eines gerichtlichen Verfahrens einzugreifen, ist weder üblich noch zulässig.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Okt. **Kaiserin Friedrich** hat drei **Büsten ihres Gemahls**, des Kaisers Friedrich, geschaffen, sie hat auch den Hauptheil an einer Büste von Kaiser Friedrich gearbeitet, welche Bildhauer **Uphues** weiter auszuführen hatte. Dieses Werk darf nur im Auftrage der Kaiserin gegossen werden und wird von ihr vorzugsweise zu Geschenken benutzt.

— **Wegen Beleidigung des Frhrn. v. Mirbach**, des Oberhofmeisters der Kaiserin, ist gegen den Schriftsteller **Schwennhagen** und den Verleger des antisemitischen „Dtsch. Generalanz." **Sedlatzeck** **Anklage** erhoben worden. Beanstandet ist ein Artikel des Blattes betitelt: „Der Judengeldsammler für die Berliner Kirchenbauten", als dessen Verfasser Schwennhagen ermittelt wurde.

* **Begnadigung von Duellanten.** Eine Anzahl Hörer des technischen Instituts zu Köthen war wegen Zweikampfes zu mehrmonatigen Festungsstrafen verurtheilt worden. Auf eingereichte Gnadengesuche hin ist ihnen je ein Monat der Strafe in Gnaden erlassen worden.

* **Wegen Blaumontagmachens** hat das Amtsgericht in **München** einen gewerblichen Arbeiter zu 3 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Arbeiter stellte sich auf den Standpunkt, daß wohl Dienstboten und landwirthschaftliche Arbeiter, nicht aber gewerbliche und industrielle Gehilfen wegen Blaumontagmachens zwangsweise zur Arbeit geführt oder gestraft werden könnten. Durch den § 124b der Gewerbeordnung sei dies ausgeschlossen. Er wurde trotzdem verurtheilt.

* **Ueber die Organisation der nationalliberalen Partei** ist auf Grund von Denunciationen, wie das „Leipzig. Tgbl." erfährt, der Generalsecretär der Partei, **Patzig**, vernommen worden. — Bekanntlich haben solche Vernehmungen kürzlich auch in Bezug auf den Bund der Landwirthe stattgefunden.

Von der Marine.

□ **Berlin, 26. Okt. (Tel.)** Die Fregatten „**Stein**" und „**Gneisenau**" laufen heute als erste von den vier deutschen Kriegsfahrzeugen, welche für den Winter in Folge der Wirren im Orient im Mittelmeer stationirt sind, in das Mittelmeer ein.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 26. Oktober.

Wetteraussichten für Dienstag, 27. Okt., und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kühl, wolkig, vielfach bedeckt mit Regen. Frische Winde. Sturmwarnung.

* **Das Panzerkanonenboot „Mücke"** hat am Freitag eine Fahrt nach Pillau gemacht, von der es heute wieder nach Neufahrwasser zurückkehren wird.

* * *

* **Militärisches.** Herr Generalmajor **Hoffmann-Scholz**, der Präses der Remonte-Commission, ist gestern aus Berlin hier eingetroffen und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen. Herr Hoffmann-Scholz hat bekanntlich früher als Offizier beim 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 gestanden.

* * *

* **Freihafenbezirk Neufahrwasser.** Durch Erlaß des Herrn Finanzministers ist genehmigt worden, daß im Hafenbassin außerhalb des Freibezirks Neufahrwasser im Falle des Bedürfnisses nach Genehmigung durch die Zollbehörde Fahrzeuge, welche für den Freibezirk bestimmt sind, unter Innehaltung einer Entfernung von mindestens 5 Metern von der Grenze des letzteren mit der Maßgabe anlegen oder vor Anker gehen dürfen, daß sie auf ihre Kosten unter besondere amtliche Bewachung gestellt werden. Fahrzeugen, welche den großen Krahn am Nordufer des Hafenbassins benutzen wollen, darf die zollamtliche Genehmigung zur Anlegung und Ankerung vor demselben mit der gleichen Maßgabe auch dann ertheilt werden, wenn sie nicht in den Freibezirk zu gehen beabsichtigen, und es steht der Genehmigung selbst der Umstand nicht entgegen, daß sie vermöge ihrer Länge bei ordnungsmäßigem Liegen vor dem Krahne der Grenzlinie bis auf weniger als 5 Meter nahe kommen oder gar theilweise in den Freibezirk hinüberreichen. Im übrigen ist die Anlegung und Ankerung im Hafenbassin außerhalb des Freibezirks untersagt.

* * *

* **Angebote auf Wallterrain.** Sonnabend Vormittag wurden die Angebote für den Verkauf der Blocks XII. und I. des abgetragenen Wallterrains eröffnet. Bei Block XII., zwischen dem Heumarkt und der neuen Straße „Silberhütte", bot für die an der Straße belegene Parzelle A Herr Kaufmann Freymann für den Quadratmeter 25 Mk., bei der Parzelle B, die an die Straße „Silberhütte" und die Straße „Dominikswall" grenzt, blieb Herr Freymann mit 32 Mk. Höchstbietender. Bei allen beiden Grundstücken lautete die Taxe auf 25 Mk. für den Quadratmeter; die Parzelle A hat eine Fläche von 584, B eine solche von 672 Quadratmeter. Die Parzelle C, welche mit der Vorderfront an den „Dominikswall", mit der hinteren an die Anlagen am Krebsmarkt grenzt, ist zum Verkauf in vier Stücke von 738, 629, 488 und 408 Qu.-Meter getheilt. Herr Freymann bot für den ganzen 2263 Qu.-Meter betragenden Complex 25 Mk. für den Qu.-Meter, doch waren noch eine große Zahl von Einzelgeboten eingegangen, in denen Herr Freymann in Geboten von 28, 26, 33 und 41 Mk. Höchster blieb. Schießlich ist am Dominikswall noch ein Terrain von 1067 Quadratmetern abgetheilt, das mit einer Seite an den Dominikswall, mit der anderen an den Heumarkt grenzt; auch auf dieses waren viele Gebote abgegeben worden; Herr Fey blieb mit 45 Mk. für den Quadratmeter Höchstbietender. — Nicht minder stark waren die Gebote bei Parzellen aus Block Ia, dessen beide Eckgrundstücke, die des Herrn **Teute** und **Mix**, bereits ausgehoben sind und der sich an den Grundstücken des Kohlenmarktes entlang zieht. Hier waren sechs Parcellen abgetheilt; dabei blieben Herr Kaufmann Fabian für verschiedene Parcellen bis 92, Herr Regierungs-Baumeister Adam mit 100, Herr Kaufmann Brunckow mit 75 Mk. Höchst- resp. Alleinbietende. Herr Fabian hat auf den größten Theil der Parcellen Gebote abgegeben. Bei diesem Terrain sind die Taxen, die bis zu 110 Mk. gingen, nicht erreicht worden. Die Bieter bleiben an ihr Gebot bis zum 1. Dezember gebunden.

* * *

* **Thätigkeit der Provinzial-Synode.** In der vorgestrigen ersten Plenarsitzung der westpreußischen Provinzial-Synode erstattete Herr Superintendent **Kähler** aus Neuteich, nachdem unter großer Majorität sofortige mündliche Berichterstattung beschlossen worden war, den Bericht über die dreijährige Thätigkeit des Vorstandes der westpreußischen Provinzial-Synode. Wir entnehmen demselben, daß der Agenden-Entwurf, der den Hauptgegenstand der Berathungen der letzten Synode bildete, und der auch in der außerordentlichen Generalsynode zur Annahme gelangte, jetzt bereits in fast ganz Westpreußen in Gebrauch genommen ist. Dann hatte die Provinzialsynode an den Oberkirchenrath den Antrag gestellt, eine Vermehrung von Vicariatsstellen eintreten zu lassen und ein Seminar zu errichten; über die Einrichtung des letzteren schweben jetzt noch Verhandlungen. Bis zum Juli d. J. sind in Westpreußen 10 neue Hilfspredigerstellen eingerichtet worden, denen 5 weitere folgen sollen. Ebenso wurde an den Oberkirchenrath der Antrag gerichtet, für Westpreußen bei der Staatsbehörde Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Pfarrern die Abhaltung von

---

Jahre, und seine ganze Darstellung zeigte einen erfreulichen Fortschritt, der den denkenden, an sich und in seiner Kunst arbeitenden Künstler verräth. Namentlich die Stellen, wo eine tiefe Erschütterung seinen Körper durchzittert, gelangen ihm recht gut. Neben ihm gebührt auch Fräulein **Rheinen** volle Anerkennung. In ihrer Gewandung hatte sie gethan, was auch einen verwöhnten Geschmack befriedigen mußte, und ihre Darstellung entwickelte die Seiten, die in Desdemona hauptsächlich hervortreten. Mit einem innigen, weichen Tone der Stimme verband sie ein edles Spiel, das hier vornehmlich in mädchenhaft zager Zurückhaltung besteht. Nur an einzelnen Stellen tritt sie aus dieser Haltung heraus, und das geschah auch an den rechten Stellen. Der Wirkung der schwierigen Anfangsscenen des fünften Aufzuges kam es besonders zu gute, daß sie das traurige Lied von der Weide wirklich sang. Nach unserer Auffassung wächst die Künstlerin entschieden mit den größeren Aufgaben, die ihr gestellt werden. Die übrigen Rollen wurden fast sämmtlich von denselben Kräften gespielt, wie im vorigen Jahre, wobei namentlich Herr **Wallis** als Jago wieder sich auszeichnete. Hat er doch auch meistens den Vortheil der Actschlüsse für sich.

In der Strauß'schen „**Fledermaus**", mit der am Sonntag die Operette ihren dritten Sonntag feierte, präsentirte sich in der Rolle des Eisenstein Herr **Elsner** als neuer Tenorbuffo und Operettenkomiker. In Bezug auf stimmliches Material, namentlich auf Frische und Wohlklang der Stimme, kann Herr E. zu seinem jüngsten Vorgänger, der Danzig wieder verlassen zu haben scheint, nicht in die Schranken treten, an Spielfertigkeit und Flottheit stand er demselben aber nicht nach, nur konnte der Eisenstein etwas lebensfrischer und schwerenötherhafter gedacht werden. Neu war ferner Frl. Lucie **Wendt** als Prinz Orlowsky; sie gab den blasirten Burschen zwar mit aller Verve, ohne den Eindruck gar zu großer Knabenhaftigkeit verwischen zu können. Mit einem sehr flotten, humorvollen Falke erfreute uns Herr **Breuse**, die schmucke Rosalinde seiner Gattin, die Adele des Frl. **Grüner**, desgleichen die beiden lustigen Repräsentanten des „fidelen Gefängnisses" Herren **Arndt** und **Kirschner** sind bekannt. Der girrende Alfred ist die Domäne des lyrischen Tenors; Herr **Sorani** verwaltete sie ganz angemessen, wenn ihm auch die erforderliche Keckheit nicht sehr geläufig zu sein schien. Großen Beifall und verdientes da capo erntete eine von Frl. **Gittersberg** arrangirte Kaiser-Gavotte des Ballet-Personals.

Bunte Chronik.

Zur Ermordung des Justizrathes Levy theilt die „Nat.-Ztg." noch Folgendes mit: Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, wäre die Mordthat verhindert worden, wenn ein Schutzmann die Warnungen eines Droschkenkutschers beachtet hätte. Der Kutscher Nr. 4773 stand mit seiner Droschke 2. Klasse in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag am Gendarmenmarkt. Er bemerkte zwei junge Burschen, die sich in den Anlagen herumtrieben und sich dann auf einer Bank niederließen. Plötzlich sah der Kutscher, wie einer der Jungen ein starkes Messer hervorzog, öffnete und es dem anderen gab. Beide prüften die Waffe und unterhielten sich darüber. Der Kutscher theilte seine Beobachtungen einem vorbeikommenden Schutzmann mit und sagte: „Sehen Sie sich doch 'mal die beiden Jungen an, die spielen mit einem Dolchmesser!" Der Schutzmann trat an die Bank heran und nahm den Jungen das Messer ab, gab es ihnen aber wieder zurück mit den Worten: „Nun scheert Euch aber fort, Ihr Strolche!" Die Jungen entfernten sich schnell; es waren die Mörder Bruno Werner und Willy Grosse! Mit dem ihnen zurückgegebenen Messer verübten die Buben am anderen Morgen die Mordthat. Der Kutscher ist über den Sachverhalt bereits vom Polizeicommissar Braun vernommen worden. Willy Grosse wurde ihm vorgeführt und er hat denselben mit Bestimmtheit als den Burschen bezeichnet, in dessen Hand er Sonnabend Nacht das Dolchmesser gesehen hatte.

Ueber den ersten Besuch der Criminalpolizei bei der Mutter Werners unmittelbar nach dem Morde wird dem „Berl. Lokalanz." erzählt: Der Bureauvorsteher des Justizraths Levy hatte unter den Personen, die wegen unredlichen Betragens entlassen worden waren, auch Werner genannt. Nachdem festgestellt worden war, wo Werner wohnt, begab sich der mit den Recherchen betraute Beamte dorthin. Es war Sonntag 1 Uhr Mittags, als der Criminalcommissar mit einem Schutzmann bei Frau W. anklopfte. „Ich habe diesen Mann heute Nacht verhaftet", sagte der Schutzmann, auf den Commissar zeigend, „weil er in eine Schlägerei verwickelt gewesen ist. Er behauptet nun von einem Menschen geschlagen worden zu sein, den seine Genossen mit Werner angerufen hätten. Haben Sie ein Bild Ihres Sohnes, damit der Verhaftete hier recognosciren kann, ob der junge Mensch, der ihn geschlagen haben soll, vielleicht Ihr Sohn ist?" — Bereitwillig holte die Frau das Album vor. „Das ist mein Sohn", sagte sie, auf eine Photographie weisend. „Ich glaube, das ist der junge Mensch, der mich angefallen", sagte der Commissar. „Ich werde das Bild mitnehmen", sprach der Schutzmann, „Sie bekommen es vom Präsidenten gleich wieder." Und ehe die Frau eigentlich noch etwas zu erwidern vermochte, waren die beiden Männer schon zur Thür hinaus und die Treppe hinab. In der Frühe des nächsten Tages erschien der Commissar, es war Herr Thiel, abermals in der Wohnung der Mutter. Er fand sie in großer Erregung. „Ich muß Ihnen doch sagen, verehrte Frau", begann er, „daß ich Criminalbeamter bin." — „Das habe ich gleich gestern geahnt", sagte Frau Werner. „Aber da Sie gestern hier waren und das Bild mitgenommen haben, also alles erledigt haben, wundert es mich um so mehr, was das bedeuten soll, daß Sie mich gleich einer Verbrecherin behandeln." — „Wie? Wer behandelt Sie so?" — „Seit gestern Mittag kommt es mir vor, als stehe ich unter Polizeiaufsicht. Vor der Thür, auf dem Hofe, geradeüber — überall sind Männer, die mich beobachten." — „Ach! Sie irren sich", meinte Herr Thiel. „Es ist das, was Ihr Sohn gemacht, freilich etwas unangenehm: Er wollte stehlen. Da kam ihm ein bejahrter Mann entgegen. Er wollte ihn bei Seite schieben — Sie wissen ja, ein alter Mann — er fiel hin." In diesem Augenblick entfuhr der Frau ein furchtbarer Schrei, dann folgte ein dumpfer Fall! Wie vom Blitz getroffen war Frau Werner niedergestürzt und lag, einer Todten gleich, auf der Diele des Zimmers. Sie hatte erfaßt, daß, als der Anstifter der grausen That, von der soeben Berlin Kunde gegeben worden war, ihr Sohn bereits verfolgt wurde. Der Commissar rief seine Beamten herauf. Nun durften sie, nachdem der Schleier zerrissen, im Zimmer der Mutter des Mörders selbst Posto fassen, um aufzupassen, ob Werner nicht nach Hause zurückkehre. Die Beamten aber erzählen noch heute, daß die Stunden, die dem Erwachen der unglücklichen Frau folgten, zu den schrecklichsten gehört haben, was menschliche Pantasie sich auszumalen vermag.

Berlin, 25. Oktober. Die Nachforschungen nach dem Mörder Werner sind bisher resultatlos geblieben. Er soll in der Nähe von Schivelbein gesehen worden sein.

Spielscandale in Belgien.

Man schreibt aus Brüssel: In Folge der in Belgien leider gestatteten Spielwirthschaft bilden sich immer scandalösere Zustände aus. In Dinant erschoß sich ein 50 Jahre alter sehr geachteter Franzose, weil er im dortigen Spielclub eine Unsumme verspielt hat. In Antwerpen wurden dieser Tage in einem Spielclub einem Brüsseler 45 000 Francs abgenommen und ein Warschauer Juwelier arg ausgebeutelt; auch andere Spieler haben bei dem Ravacholspiele große Verluste erlitten. Aber auch das Offiziercorps ist von der Spielwuth ergriffen. Ein höherer Antwerpener Artillerieoffizier hat einen geschätzten und mit den ersten Antwerpener Familien verwandten Artilleriemajor beschuldigt, im Spielclub beschummelt zu haben. Der sofort einberufene Ehrenrath hat nach vorgenommener Untersuchung die Anklage für ganz unbegründet erklärt, worauf der Oberst des Regiments Abhilfe von dem Kriegsminister erbeten hat. Es ist einleuchtend, daß derartige Zustände auf die Dauer unhaltbar sind, aber an hoher Stelle will man von entscheidenden Maßnahmen nichts hören, um gewisse Persönlichkeiten nicht zu schädigen.

Hausgottesdiensten u. s. w. zu ermöglichen. Der Antrag wurde von dem hiesigen Consistorium sehr befürwortet und hat zur Folge gehabt, daß 10 000, später 12 000 Mark in den Etat zu diesem Zweck eingestellt worden sind. Der Vorstand ist zu verschiedenen Sitzungen zur Erörterung von Kirchenangelegenheiten zusammengetreten; namentlich wurde die Errichtung einer Diöcese Briesen beschlossen. Der Bericht betont am Schluß das gute Einvernehmen, das zwischen der kirchlichen Behörde und dem Synodalvorstand geherrscht hat.

* * *

Künstlerischer Fund. Dem „Berl. Lokal-Anz." wird aus Danzig am 24. Oktober telegraphisch gemeldet: Ein Kunstfreund fand bei einem Trödler ein altes Bild, das er nach der Reinigung als echten Lucas Kranach, und zwar als das Bild der Catharina von Bora feststellte. Nach unserer Kenntniß der Angelegenheit ist allerdings ein Porträt der Catharina von Bora von einem hiesigen Liebhaber zufällig aufgefunden worden. Ob es sich aber um einen echten Lucas Kranach handelt, muß vorläufig noch dahin gestellt bleiben, da der Betreffende selbst erst das Gutachten Sachverständiger einholen will. Anscheinend zeigt das Bild das Malerzeichen Kranachs, doch ist es bekanntlich bei der großen Menge von Porträts, die von Kranach aus der Reformationszeit herrühren bezw. ihm zugeschrieben werden, sehr schwer zu entscheiden, ob ein solches Bild von Kranach oder aus seiner Künstlerwerkstatt herstammt. — Es erinnert dieser Fall an einen ähnlichen vor ca. 20 Jahren hierselbst gemachten Fund, wo man in dem Nachlaß des damaligen Directors der Kunstschule, Herrn Professor Schulz, in einem Lutherportrait auch einen echten Kranach zu erkennen glaubte. Bei letzterem Bilde, welches sich ebenfalls in einem hiesigen Privatbesitze befindet, ist auch heute noch nicht die Autorschaft entschieden.

* * *

* **Sonntagsverkehr.** Welchen erheblichen Einfluß die Beibehaltung der eintägigen Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise auf den Eisenbahnverkehr äußert, zeigte der gestrige Vorortsverkehr nach den beliebten Danziger Ausflugsorten, der ca. 3280 Personen umfaßt hat. Es ist deshalb die Einstellung von zwei Extrazügen nöthig geworden. Die Verkehrszahlen haben sich gegen die des Vorjahres um diese Zeit fast verdreifacht.

* * *

Bezirks-Ausschuß. In der Sitzung des Danziger Bezirks-Ausschusses am letzten Sonnabend ist u. a. in folgenden Sachen verhandelt worden:

1. Der Kaufmann J. Herzog in Hoch-Stüblau hat in seinem Grundstücke seit dem Jahre 1871 die Gastwirthschaft betrieben. Vor ca. zwei Jahren verpachtete er diese und hat bei dieser Gelegenheit auf seine ihm seiner Zeit ertheilte Concession Verzicht geleistet. Nach Auflösung des Pachtverhältnisses wollte Herr Herzog die Gastwirthschaft wieder allein betreiben und beantragte zu diesem Zwecke die Ertheilung der Concession. Der Kreisausschuß in Pr. Stargard erkannte dem Antrage gemäß. Gegen diese Entscheidung hatte der zuständige Amtsvorsteher Berufung eingelegt mit der Begründung, daß die Lokalitäten zur Gastwirthschaft nicht ausreichend seien und daß auch ein Bedürfniß zu derselben mit Rücksicht auf die vielen Concurrenz-Lokale in Hoch-Stüblau nicht vorhanden sei. Der Bezirks-Ausschuß hielt die von dem Amtsvorsteher angeführten Gründe für ausreichend, die Concession zu versagen.

2. Der Brauereibesitzer B., welcher in dem Hause Brodbänkengasse 47 hierselbst den Ausschank der Erzeugnisse seiner eigenen Brauerei betreibt, beantragte noch die Concession zum Ausschank von Grogk und Liqueuren für dieses Lokal. Der Stadtausschuß hat unter Anerkennung der Bedürfnißfrage mit Rücksicht auf die Eigenart dieses Ausschankes den beantragten Consens ertheilt. Gegen diese Entscheidung hat die Polizeidirection Berufung eingelegt und dieselbe damit begründet, daß in der Brodbänkengasse schon mehrere Lokalitäten mit dem Ausschank von Spirituosen vorhanden seien und daß zur Etablirung eines neuen derartigen Ausschanks kein Bedürfniß vorhanden sei. Der Bezirksausschuß hat sich den Ausführungen der Polizeidirection angeschlossen und den Kläger mit seinem Concessionsantrage abgewiesen.

* * *

* **Wahlen bei der Kaufmannschaft.** Mit Ende dieses Jahres läuft die jüngste dreijährige Wahlperiode der Mitglieder des Vorsteheramts der Kaufmannschaft Herren Damme, Kosmack, Ick, Münsterberg und Lepp ab. Die dadurch erforderliche Ergänzungswahl auf 3 Jahre wird am 23. und 24. Nov. Mittags in der Börse vollzogen werden.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 195. königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 124 409.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 52 913.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 36 626.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 104 183 108 789.

45 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 59 5098 19 805 24 807 32 831 35 279 39 289 45 437 47 037 52 017 53 865 55 732 55 896 64 552 73 258 73 370 81 647 81 941 83 648 84 080 86 853 97 165 103 995 122 665 126 028 128 636 128 709 136 448 136 745 151 621 156 560 165 229 167 499 172 811 174 463 182 823 185 512 202 500 207 464 211 268 211 790 211 849 214 649 214 703 216 805.

47 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 201 2155 2522 20 574 21 262 22 639 23 455 23 780 26 976 34 738 40 740 41 526 43 939 51 566 53 268 53 955 61 819 68 768 73 429 76 826 87 364 98 157 100 142 102 336 104 653 108 142 108 961 112 800 116 384 124 267 126 174 129 610 131 123 165 305 168 398 172 198 172 475 181 096 184 636 189 661 205 805 209 460 210 467 213 789 216 485 218 086 222 377.

* * *

Federzeichnung. Eine interessante Zeichnung, die seit vorgestern in dem Schaufenster der Saunier'schen Buchhandlung ausgestellt ist, findet dort eine rege Beachtung. Es ist das Werk eines Danziger Studenten auf der Charlottenburger Hochschule, Herrn Hans Urban und stellt eine Scene am Neufahrwasser Leuchtthurm vor, an dem vorüber der bekannte Kieler Dampfer „Adele" in See geht. Das Ganze ist fein empfunden, namentlich der Abendhimmel ist trefflich wiedergegeben und macht dem Können des jungen Künstlers alle Ehre. Augenblicklich ist er damit beschäftigt, ein Ehrendiplom für Herrn Musikdirector Schumann anzufertigen.

* * *

Haussuchung. Sonnabend Vormittag hat, wie das „Westpreußische Volksblatt" mittheilt, auf Antrag der Staatsanwaltschaft eine Durchsuchung seiner Redactionsräume stattgefunden. Es wurde, da der Redacteur Herr Dröge sich bei seiner Vernehmung vor der Polizei geweigert hatte, den Einsender der den Schulrath Dr. Grabow betreffenden Artikel in seinem Blatte zu nennen, nach dem Manuscript des Artikels gesucht und dabei Bruchstücke einer Zuschrift, welche den Fall betraf, beschlagnahmt.

* * *

Großfeuer. Gestern Abend wurde der Vorort Altschottland von einem größeren Feuer heimgesucht. Abends nach 5 Uhr bemerkte man in dem Grundstück des Herrn Malz, das dem Schweizergarten gegenüber liegt, daß dort Feuer entstanden war und es wurde sofort die Danziger Wehr und die Feuerwehr in Ohra benachrichtigt. Das Grundstück des Herrn M., in dem oft Tanzvergnügungen abgehalten werden, besteht aus einem Restaurationsgebäude und einem anstoßenden Tanzsaal; links davon, wenige Schritte weiter, befand sich ein Stallgebäude aus Holz, mit Pappdach gedeckt, das zum Theil Wirthschaftszwecken diente, in dem sich auch der Eingang zu einer Kegelbahn befand. Dieser Stall brannte bereits an allen Punkten hell, als die Spritzen gegen 5¾ Uhr erschienen und mit dem Rettungswerk begannen. An und für sich bot die Bauart des Stalles den Flammen wenig Widerstand, außerdem war er mit Heu, Stroh, Holz und Wirthschaftsgeräthen gefüllt, so daß an ein Halten des Gebäudes nicht gedacht werden konnte. Die Danziger Wehr war unter Leitung des Herrn Branddirector Bade mit zwei Zügen erschienen und nahm sofort die beiden Gasspritzen in Thätigkeit. Unterdeß wurde die Dampfspritze auf den Damm der Radaune geschafft und konnte dort ihre volle Leistungsfähigkeit entfalten. Auch das Ohraer Druckwerk betheiligte sich mit gutem Erfolge. Unter den gewaltigen Wassermassen brachen die Balken nieder wie unter Steinwürfen, und es dauerte kaum eine Stunde, als jede Gefahr beseitigt war. Der Stall ist vollständig niedergebrannt. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Einige Bäume des Gartens sind mitverbrannt. Bereits gegen 7½ Uhr kehrte die Feuerwehr hierher zurück und ließ nur noch eine Brandwache zurück, die um 11 Uhr Nachts abrückte. Die Thätigkeit der Feuerwehr wurde von einem zahlreichen Publikum beobachtet, das von dem hellen Feuerschein herbeigelockt worden war. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn erlitt einige Verzögerungen dadurch, daß wegen der über die Schienen gelegten Schläuche umgestiegen werden mußte.

Bereits gestern Abend tauchte die Vermuthung auf, daß das Feuer angelegt worden sei. Nur dem Umstande, daß der Wind sehr schwach und die Spritzen sehr energisch eingriffen, ist es zu danken, daß die Hauptgebäude verschont geblieben sind.

Noch gestern Abend wurde Herr Restaurateur Malz unter dem Verdachte der Brandstiftung in Haft genommen; nachdem heute jedoch eingehende Vernehmungen stattgefunden haben, ist sofort seine Entlassung aus der Haft verfügt worden.

* * *

* **Strafkammer.** In der vorgestrigen Sitzung hatten sich der Wächter Alexander Butzki und der Weichensteller Franz II wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Beide sind seit Jahren bei der hiesigen Eisenbahndirection angestellt und waren auf dem Rangirbahnhofe Leegethor beschäftigt. Dort hatten beide auch in der Nacht vom 9. zum 10. August d. Js. Dienst; Abends kamen von Danzig Stückgüterwagen an, um auf dem Rangirbahnhofe in den Güterzug einrangirt zu werden. In der Nacht gegen 11 Uhr hörte der Wächter Braun, der sein Revier abschritt, ein Geräusch, als wenn eine Wagenthüre beim Oeffnen geknarrt hätte. Er kroch unter einigen Wagen durch und sah nun einen Mann vor sich, in dem er den Franz erkannt haben will. Der Mann lief sofort weg; als Braun ihm nachrief, sprang aus einem offenen Güterwagen ein zweiter Mann, in dem der Wächter den B. erkannt hat und lief weg. B. folgte ihm vorsichtig; Butzki kehrte wieder an den Wagen zurück, strich mehrere Streichhölzer an und zog schließlich aus einem Waggon ein Jaquet, mit dem er sich entfernte. Braun machte Herrn Stationsassistenten Koglin Meldung, der noch in der Nacht den Butzki sistirte. Morgens fand man, daß vier Waggons durch Abschneiden der Plomben geöffnet und zum Theil beraubt waren; in einem Erdhaufen fand man acht gestohlene Bürsten vergraben und dabei eine Fußspur, in welche der Stiefel des F. paßte. Die Angeklagten stellten trotz dieser schwerwiegenden Indicien ihre Schuld in Abrede und erklärten namentlich die Angaben des Braun für völlig erdichtet; es war daher ein großer Zeugen-Apparat aufgeboten. Der Gerichtshof hielt auf Grund der Beweisaufnahme beide Angeklagte für überführt und verurtheilte einen Jeden zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust. — Die Arbeiterfrau Catharine Sarrach, geb. Geschewska, aus Putz war wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt. Die S. hat am 17. April die Entbindung einer Frau Hintz geleitet, wobei die Frau H. nach 2½ Stunden an Verblutung starb. Der Gerichtshof sprach die Angeklagte frei, die schon ca. 50 Entbindungen geleitet haben soll, weil festgestellt wurde, daß die Verstorbene selbst nach ihr verlangt hatte und daß gerade eine Hebeamme nicht zu haben war.

Wegen einer rohen Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Ernst Thom, ein alter Verbrecher, zu verantworten. Nach einem Streit hat er am 13. Oktober den Arbeiter Strehl einen gefährlichen Messerstich versetzt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr zusätzlich zu einer Gefängnißstrafe, die er zur Zeit verbüßt.

* * *

Erschießung. Ein im 26. Lebensjahre stehender Cand. jur. hat heute früh durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Er befand sich unmittelbar vor dem Referendar-Examen.

* * *

* **Verhaftung.** Ein Berliner Kaufmann, der bei einer Versicherungsgesellschaft einen Inspectorposten bekleidete und nach Empfangnahme verschiedener Summen flüchtig geworden war, sollte sich nach Danzig gewendet haben. Der Criminalpolizei ist es gelungen, ihn hier zu ermitteln und zu verhaften.

* * *

Danziger Kriegerverein. In dem neuen Saale des St. Josefshauses in der Töpfergasse hatte am Sonnabend der Verein seinen ersten diesjährigen Familienabend veranstaltet, der sich eines sehr regen Besuches erfreute. Nach einer Reihe von Solovorträgen begann der Ball.

* * *

Stiftungsfest. Am Sonnabend feierte im Saale des „Freundschaftlichen Gartens" die Kranken- und Sterbekasse „Die treue Selbsthilfe" ihr 16. Stiftungsfest. Solovorträge wechselten mit Concertmusik ab, den Schluß der Vorstellung bildete die Vorführung eines Einacters.

Vierte westpreußische Provinzialsynode.

Zweiter Tag.

Nachdem die Synode mit Gesang und Gebet eröffnet war, machte der Vorsitzende einige geschäftliche Mittheilungen und stellte die Tagesordnung für die morgige Sitzung fest. Ueber den ersten Punkt der heutigen Tagesordnung referirte Verwaltungsgerichtsdirector v. Kehler-Marienwerder. Nach dem ostpreußischen Provinzialrecht, welches in den Diöcesen Rosenberg und Marienwerder gilt, wird in einem Zusatz zum allgemeinen Landrecht bestimmt, daß das bei Vacanzen ersparte Gehalt der Pfarrer der Kirchenkasse zufällt, während das allgemeine Landrecht festsetzt, daß diese Ersparnisse dem Pfarrvermögen zufallen sollen. Der evangelische Oberkirchenrath hat an die Synode den Antrag gestellt, sie möge der Aufhebung dieses Zusatzes des ostpreußischen Provinzialrechtes zustimmen, so daß in der ganzen Provinz dasselbe Recht gilt. Superintendent Boie macht darauf aufmerksam, daß in drei Danziger Diöcesen diese Ersparnisse den Prediger-Wittwenkassen anheimfallen und deshalb doch keine Gleichheit erzielt werde. Nachdem Herr Superintendent Reinhard-Freystadt das Einverständniß der Rosenberger Diöcese mit der Streichung des Zusatzes erklärt hatte, wurde nach längerer Debatte der Antrag des Oberkirchenrathes auf Streichung des Zusatzes angenommen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung enthielt den gestern bereits mitgetheilten Antrag, die Synode wolle beschließen, den evangelischen Ober-Kirchenrath zu ersuchen, bei dem 400jährigen Geburtstage Philipp Melanchthons am 16. Februar 1897 und bei dem 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I. am 22. März 1897 kirchliche Feiern zu veranstalten. In seinem Referat wies Pfarrer Ebel-Graudenz darauf hin, daß in Kulm nach den Vorschlägen Melanchthons das erste evangelische humanistische Gymnasium in unserer Provinz errichtet worden sei und daß die Provinz unter Wilhelm I. ihre kirchliche Selbständigkeit erhalten habe. Herr Stadtrath Gronau-Danzig fragt an, ob die kirchliche Feier an einem Wochentage oder an einem Sonntage abgehalten werden solle. Herr Superintendent Karmann-Schwetz bittet um Annahme des Antrages, der ja nur eine Anregung bieten solle, und daß man die Ausführung der obersten Kirchenbehörde überlassen könne. Der Antrag wurde dann mit großer Majorität angenommen.

Herr Generalsuperintendent D. Döblin verlas dann einen Aufruf zu Beiträgen für ein Denkmal in dem Geburtsorte Melanchthons.

Ohne Debatte wurde hierauf der Antrag mehrerer Synodalen angenommen:

Die Provinzial-Synode wolle beschließen: die General-Synode zu bitten, in ihren Bemühungen um Erlangen einer gesetzlichen Bestimmung fortzufahren, nach welcher denjenigen Geistlichen, die ihrer Dienstpflicht im vaterländischen Heere genügt haben, die Zeit ihrer militärischen Dienstleistung auf ihr Dienstalter angerechnet werde.

Herr Generalsuperintendent D. Döblin berichtete darauf über die Wirksamkeit des Gustav Adolf-Vereins. Er gedachte zuerst des erfolgreichen Wirkens des Herrn Ober-Consistorialraths Koch, der wie kein anderer die Diaspora in Westpreußen gekannt habe. Das 50jährige Jubiläum des Hauptvereins wurde durch die Aufführung des Gustav Adolf-Festspiels von Devrient gefeiert, welche einen Reinertrag von 5690 Mark ergeben hat. Auch die Provinzialfeste in Briesen und Neustadt haben schöne Ergebnisse gegeben. Die Einnahmen betrugen aus Collecten 1893 12 461 Mk., 1894 1486 Mk. mehr, während 1895 1617 Mk. weniger eingenommen wurden als 1893. Die Gesammteinnahmen betrugen 1895 49 440 Mk. (gegen 48 828 Mk. im Jahre 1893). Seit dem letzten auf der vorjährigen Synode erstatteten Bericht ist der Gustav Adolf-Verein bei dem Bau von acht Kirchen sowie mehreren Bethäusern und Pfarrerwohnungen mit Gaben betheiligt gewesen. Jedes neugebaute Pfarr- und Bethaus sei ein Wall gegen den andringenden Polonismus. Die Generalsynode beschloß, dem Centralvorstande des Gustav Adolf-Vereins für die reichen Gaben, die er den bedürftigen Gemeinden habe zukommen lassen, zu danken, dem Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin die Anerkennung für seine treue Arbeit auszusprechen und die Geistlichen und Gemeinden aufzufordern, die Gustav Adolf-Sache mit verstärktem Eifer weiter zu fördern.

Die nächste Sitzung beginnt morgen wiederum um 12 Uhr Mittags.

Aus den Provinzen.

Elbing, 24. Oktober. **Das Schwurgericht** hat heute den Käthner **Schwanke-Gr. Peterwitz** wegen versuchter **Brandstiftung** und versuchten **Versicherungsbetruges** zu 3½ Jahren Zuchthaus und dessen Ehefrau wegen der gleichen Verbrechen zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Elbing, 25. Okt. Dürfen die **Automaten** auf dem Bahnhof während der **Kirchenzeit** benutzt werden? Ueber diese gewiß nicht uninteressante Frage sollte heute das hiesige Schöffengericht entscheiden. Angeklagt war nämlich der Bahnhofswirth, am Sonntag, 28. Juni d. J., Vormittags 10—11 Uhr, dadurch ein offenes Gewerbe betrieben zu haben, daß er den in der Nähe des Fahrkartenschalters befindlichen Automaten benutzen ließ. Der Gerichtshof beschloß, die Angelegenheit zu vertagen, um eine Erklärung der Eisenbahndirection über gedachten Verkauf einzuholen. (E. Z.)

Marienburg, 23. Okt. Man geht hier mit der Absicht um, dem mannhaften Vertheidiger der alten Ordensstadt Marienburg, **Bürgermeister Bartholomäus Blume,** ein **Standbild** zu errichten.

Zempelburg, 24. Okt. Im Laufe des Sommers wurde auf dem hiesigen Polizeibureau die ungeheure Zahl von **2213 Kreuzottern** eingeliefert. Für jedes Exemplar wurde die von der Regierung ausgesetzte Prämie von 25 Pf. bezahlt.

Argenau, 22. Okt. Gestern Mittag traf in Wygoda eine Gerichtscommission ein, welche die Thatsache feststellte, daß die unglückliche Frau Ziemkiewicz erst **ermordet** und dann in den Tümpel geworfen worden ist, damit dadurch der Anschein erweckt werde, sie habe durch Selbstmord geendet oder sei aus Versehen in den tiefen Tümpel gerathen und darin ertrunken. Als des Mordes dringend verdächtig ist ein gewisser Borazki aus Wygoda sofort in Haft genommen. Es sind Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß der Mörder Mitwisser und Spießgesellen gehabt hatte.

Vermischtes.

Berlin, 25. Okt. Heute Morgen gegen 9 Uhr wurde der Hausdiener Conrad Karge, Schönhauser Allee 70c wohnhaft, am Nordufer in der Nähe der Buchstraße todt an der Kanalböschung aufgefunden. Aeußere Verletzungen sind nicht vorhanden; doch ist nach ärztlicher Annahme eine Möglichkeit eines **unnatürlichen Todes** nicht ausgeschlossen.

Liegnitz, 24. Okt. Eine kürzlich hier verstorbene Frau **Kreißler** hat der Stadt ihr gesammtes Vermögen im Betrage von mehreren hunderttausend Mark vermacht.

Standesamt vom 24. Oktober.

Geburten: Arbeiter Franz Seidowski, S. — Arbeiter Otto Hahn, S. — Königl. Seelootse Emil Mau, S. — Schuhmachergeselle Heinrich Stepat, S. — Zahnarzt Conrad Steinberg, S. — Arbeiter Ernst Schulz, S. — Arbeiter Theodor Müller, T. — Schmiedegeselle August Mlynski, S. — Schlossergeselle Carl Chrimst, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Kunst- und Handelsgärtner Arthur Adolf August Oswald Lietz hier und Johanna Luise Charlotte Mielke zu Frankenau. — Arbeiter Ferdinand Spirowski hier und Helene Thilla zu Brentau. — Arbeiter Jacob Hebel und Eva Holk zu Ludoczyn. — Metalldreher Bruno Hofer und Martha Granzow, beide hier. — Zimmermann Albert August Wilhelm Schwochow und Marie Elisabeth Saretzki zu Zoppot. — Tischler August Paul Theil und Ida Franziska Schulz zu Konitz. — Schiffszimmermann Wilhelm Eugen Grandlich hier und Veronika Franziska Kloß zu Neuenburg. — Uhrmacher Wilhelm Schönherr und Anna Hintz, geb. Grohe, beide hier. — Eisenbahnarbeiter Ferdinand Haß und Luise Schimanski, beide hier. — Arbeiter Richard Scheerbart und Theresia Archimowitz, geb. Labudda, beide hier. — Fleischermeister August Reimann und Augustine Janowski, beide hier. — Grenzaufseher Gustav Schulz zu Bartnitzka und Ida Hahnke hier. — Tischlergeselle Robert Rick und Anna Kobierzynski, beide hier. — Arbeiter Valentin Potulski hier und Marianna Magdalena Laskowski zu Krissau.

Heirathen: Uhrmacher Otto Ludwig Falk und Hedwig Rosalie Domsta. — Maschinenbauer Ernst Hermann Schulz und Bertha Anna Quosbarth. — Steinsetzergeselle Robert Hermann Moßkopf und Rosa Silberbach. — Schmiedegeselle Johann Michael Krause und Marie Mathilde Rothmann. — Arbeiter Franz Rudolf Krüger und Maria Martha Gutowski, sämmtlich hier. — Fischer Karl August Mollin-Westlich Neufähr und Maria Kuhnau hier. — Arbeiter Michael Anton Taube-Ohra und Bertha Rosalie Borkowski hier.

Todesfälle: Wittwe Louise Lemke, geb. Leßner, 71 J. — T. d. Arbeiters Albrecht Potrykus, 5 M. — Klempnergeselle Waldemar Güttner, 32 J.

Standesamt vom 26. Oktober.

Geburten: Steuermann bei der königl. Hafenbau-Inspection Franz Karschnik, S. — Roßarzt im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Gustav Adolf Barkow, T. — Arbeiter Friedrich Neusitzer, S. — Seefahrer Carl Lintner, T. — Malergehilfe Max Lenkeit, T. — Arbeiter Anton Klinkusch, S. — Arbeiter Heinrich Stein, 2 T. — Arbeiter Gustav Lenser, S. — Arbeiter Julius Heuer, S. — Malergehilfe Carl Hein, S. — Arbeiter Alexander Polakiewicz, S. — Bäckermeister Carl Schneider, S. — Tischlergeselle Paul Mumm, T. — Kupferschmiedegeselle Ernst Lempert, T. — Metalldreher Julius Götz, T. — Fleischergeselle Heinrich Schimanski, S. — Arbeiter Johann Bieschki, T. — Former Carl Michael, T. — Arbeiter Ernst Kneller, 2 T. — Commis George Berg, S. — Arbeiter Martin Maschewski, S.

Aufgebote: Arbeiter Johann Wisniewski in Zmiewo und Rosalie Matuschewski zu Karbowo. — Bureau-Assistent Heinrich Mauruschat und Johanna Breczinski, beide hier. — Malergehilfe Theodor Rychlowski und Johanna Gronau, beide hier. — Zieglergehilfe Wilhelm Engler und Emma Wischniewski, beide hier. — Arbeiter Adolf v. Mirbach und Ida Arnswalde, beide hier. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Adam und Marianna Kaminski zu Freystadt. — Arbeiter August Perling und Anna Dorothea Johanna Göske zu Osterode. — Hausdiener Valentin Czerwinski zu Rogowo und Julianna Renninska zu Gostkowo. — Arbeiter Julius Schwarz zu Marienburg und Auguste Mathilde Sielaff zu Barzin. — Schmiedegeselle Gustav Burgmann und Franziska Pohl, beide hier. — Stellmachergeselle Albrecht Makowski und Maria Strefewski, geb. Rogotzki, beide hier.

Heirathen: Schmiedegeselle Johann Wilhelm Manthei und Auguste Theresia Nalenz. — Arbeiter Franz Drager und Johanna Friederike Elisabeth Fritz, geb. König. — Arbeiter Carl Leopold Santowski und Johanna Franziska Friederike Lenk. Sämmtl. hier.

Todesfälle: T. d. Heizers Johannes Hjetting, 12 Tage. — T. des Zimmergesellen Paul Schwarz, 7 M. — Arbeiter Jacob August Spinna, 49 J. — S. des Schlossergesellen Gottlieb Worm, 8 M. — Wittwe Julianna Mathilde Kumm, geb. Grandt, 78 J. — Frau Auguste Ida Struhs, geb. Schulze, fast 36 J. — S. des Tischlergesellen Gustav Platz, 10 W. — S. des Hausdieners Hermann Kamischke, 6 M. — S. des Schiffszimmergesellen Ferdinand Mielke, 10 W. — S. des städtischen Kunstwärters Anton Sommer, 1 J. — S. des Arbeiters August Eisendick, 9 W. — Wittwe Rosalie Kemski, geb. Sprada, 66 J. — Bäckergeselle Richard Graff, fast 33 J. — Klempnermeister August Rudolf Siederer, 77 J. — S. des Arbeiters Alexander Polakiewicz, 1 Tag.

Danziger Börse vom 26. Oktober.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	135—171 M Br.	119 bis 166 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	134—170 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	133—169 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	131—167 M Br.	
roth	740—820 Gr.	128—165 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	118—161 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 162 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktober zum freien Verkehr 161½ M Gd., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 160½ M bez., transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Novb.-Dezbr. zum freien Verkehr 160½ M bez., transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Dezbr. zum freien Verkehr 161½ M bez., transit 128 M Br., 127 M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch 114 M

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 115 M, unterp. 82 M, transit 80 M.

Auf Lieferung per Okt.-Novbr. inländ. 115 M bez., unterpoln. 81 M bez., per Nov-Dezbr. inländ. 115 M bez., unterpoln. 81½ M Br., 81 M Gd., per Dezbr. inländ. 116 M bez., unterpoln. 82 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 603 bis 668 Gr. 83—91 M bez., Futter- 81—82 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel transit 95 M bez., Futter- transit 93 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russ. 91 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 195 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordin. 130 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,45—3,85 M bez., Roggen- 3,60—3,70 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Oktober. Wind: NNO.

Angekommen: Krik, Boye, St. Olafsholm, Kalksteine.

Gesegelt: Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Annie (SD.), Penner, Cardiff, Holz. — Bergenhuus (SD.), Riddersborg, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Minna (SD.), Schindler, Southampton, Holz. — Flora (SD.), Stahn, Köln, Güter. — Ayrshire (SD.), Ashby, Oxelösund, leer.

25. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Lotte (SD.), Bialke, Rotterdam, Güter. — Sophie (SD.), Mews, Antwerpen, Güter. — Pauline, Andersson, Carlshamn, Steine. — Familien, Rasmussen, Stolpmünde, Ballast. — Anna, Harder, Westervik, Steine. — Baltic (SD.), Pettersson, Carlskrona, Steine.

Gesegelt: Adlershorst (SD.), Andreis, Aalborg, Kleie. — Sven Renström (SD.), Balkenhausen, Uleaborg, Wasa und Kaffsö, Mehl. — Gebiena, Jüngerhans, Harburg, Holz. — Wopke, Thomssen, Halte, Holz. — Maria, Schilling, Schleswig, Holz. — Christiane, Böttcher, Faaborg, Holz. — Dannebrog, Nilsson, Kjöge, Holz. — Diamond (SD.), Kean, Pernau, leer. — Leander (SD.), Juhl, Leer (via Königsberg), Güter. — Bernhardine, Brünzow, Faaborg, Holz. — Industrie, Fretwurst, Dundee, Holz. — Anna und Meta, Pahl, Stettin, Holz.

26. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Dagmar (SD.), Christopherson, Strömstad, Steine. — Drie Broeders, Jannes, Westerwik, Ballast. — Mercur, Weissig, Bremen, Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

8. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 154 65 370 539 641 852 909 40 60 **1**257 379 [500] 83 [1500] 476 513 614 949 [300] 95 [500] **2**160 84 204 341 456 500 746 52 68 **3**127 37 61 249 400 526 722 33 970 **4**004 10 118 395 416 659 67 [500] 770 **5**077 188 216 17 97 636 842 92 **6**205 9 439 531 61 63 99 708 24 30 826 31 67 **7**352 432 55 672 97 717 **8**105 37 523 56 632 738 879 **9**165 66 209 87 358 412 514 99 618 36 780 918 42 98

10002 50 149 96 253 411 663 834 76 **11**087 107 18 [500] 52 329 432 608 912 94 **12**088 [300] 407 766 [500] 67 86 854 [1500] 977 **13**067 181 256 416 87 522 74 636 [300] 859 913 67 **14**381 406 25 61 77 502 653 709 68 903 **15**152 316 83 446 [300] 91 557 753 73 [300] 888 **16**465 76 540 84 609 37 82 91 960 69 79 [3000] **17**057 93 103 7 358 60 68 95 436 93 651 73 726 863 936 **18**074 266 89 439 545 82 879 905 **19**008 39 285 419 794 [3000]

20188 298 [500] 367 77 420 56 73 [1500] 954 [300] **21**198 212 537 [5000] 869 923 72 **22**055 63 [5000] 338 880 [500] **23**030 94 275 332 621 717 70 871 **24**170 228 355 [1500] 510 44 80 93 95 630 829 927 **25**014 [1500] 121 42 224 96 483 512 31 605 724 869 **26**270 358 66 459 513 94 881 921 28 61 68 **27**007 222 27 439 670 78 812 **28**062 246 312 489 92 509 765 [3000] 998 **29**004 [1500] 197 219 53 459 503 12 899 981

30091 216 33 350 [500] 56 429 60 [5000] 530 607 17 803 37 45 **31**406 768 69 84 853 988 **32**034 48 [1500] 72 195 449 53 555 602 [1500] 827 69 **33**167 318 65 [500] 410 19 544 611 739 879 986 **34**034 70 147 271 381 515 64 603 712 84 **35**149 257 65 551 638 857 96 981 **36**107 219 415 60 543 762 **37**036 141 228 435 521 40 74 828 47 85 988 **38**037 [500] 46 52 83 454 [300] 506 622 797 99 878 973 **39**055 83 125 246 62 448 507 [500] 699 714 78 [3000] 828 80

40200 11 [300] 96 328 424 [3000] 42 76 511 45 69 774 89 **41**169 332 [300] 469 871 75 **42**034 272 626 757 [500] 76 802 988 **43**171 91 282 495 534 98 682 763 80 822 **44**170 [3000] 298 324 45 [500] 406 58 71 666 77 [300] 810 41 983 **45**245 427 35 613 31 728 878 954 **46**032 52 546 63 810 71 91 **47**214 335 39 53 708 947 **48**078 142 64 221 305 56 91 409 17 579 618 **49**116 87 753 839 94 966

50179 260 405 52 89 [3000] 647 **51**020 89 [1500] 158 378 486 616 857 916 **52**023 202 81 400 42 586 894 **53**317 [300] 62 886 **54**086 454 511 26 670 78 811 **55**024 107 92 368 433 77 506 22 66 668 [3000] 759 904 **56**079 134 67 92 272 516 745 838 951 **57**061 84 90 [300] 121 82 221 467 688 885 [300] **58**125 [300] 248 354 563 973 83 **59**026 63 332 601 799 898

60118 22 97 423 [3000] 528 32 48 608 700 21 **61**121 270 394 400 60 600 63 761 975 **62**036 90 203 432 73 552 668 922 **63**111 289 339 422 566 604 846 [1500] **64**082 850 **65**003 128 204 13 390 607 74 987 **66**056 317 450 75 85 99 580 651 66 799 [500] 874 **67**022 138 49 50 296 373 530 88 678 739 65 68 818 970 **68**242 311 53 476 [3000] 86 535 660 71 75 731 804 16 **69**175 79 287 [1500] 461 730 983

70011 459 574 702 815 **71**007 52 79 276 80 318 620 913 **72**020 [500] 56 424 49 661 **73**011 57 79 [3000] 91 178 [300] 91 217 304 524 [300] 665 85 [500] 810 21 82 902 29 99 **74**022 [300] 218 26 70 434 682 768 853 88 937 **75**285 470 515 632 614 18 912 **76**076 116 201 80 [500] 340 452 584 714 29 [300] 60 **77**053 71 108 11 42 371 415 52 516 640 90 **78**036 42 [10000] 56 90 338 407 622 54 68 912 92 **79**066 94 110 212 98 329 413 57 579 86 792 894 900 [1500] 74

80109 336 86 529 41 59 603 19 48 [500] 76 806 [1500] 43 952 **81**082 145 49 65 80 442 919 **82**043 81 197 [1500] 260 70 359 [1500] 531 98 984 **83**118 90 318 28 466 761 **84**035 149 76 [1500] 85 256 96 412 561 [1500] 633 47 823 971 [500] 72 **85**090 256 67 352 695 713 36 967 **86**034 82 110 205 90 [500] 553 699 887 [1500] 995 [300] **87**000 207 461 83 91 837 943 **88**373 95 477 503 39 761 894 **89**146 222 306 14 489 554 641 54 91

90090 303 51 [300] 432 990 [500] **91**034 91 94 489 541 47 618 39 70 86 734 56 90 826 31 [3000] 78 **92**052 210 434 522 848 **93**003 228 529 928 [500] **94**030 43 360 764 843 910 **95**451 983 **96**006 22 187 292 305 [1500] 634 768 814 912 **97**234 339 400 519 34 80 612 31 786 810 45 954 80 [500] **98**059 146 368 [1500] 88 420 97 584 630 66 707 905 [1500] 72 88 **99**046 71 239 450 803 [300] 61 904

100121 93 457 616 [500] 736 814 **101**081 508 67 740 **102**443 532 74 650 777 935 **103**236 832 956 [1500] **104**250 55 479 581 621 98 898 **105**007 436 650 90 802 923 **106**043 100 275 353 68 496 630 43 939 **107**101 236 81 438 525 771 77 82 982 [3000] **108**160 84 302 30 86 515 619 65 72 890 903 94 **109**012 387 776 841 949 [1500]

110046 113 91 240 311 446 51 501 21 70 831 960 85 **111**232 85 [3000] 314 15 [300] 84 636 81 90 745 [1500] 849 984 **112**035 119 245 451 514 734 44 81 838 **113**065 77 130 95 **114**024 214 428 534 634 728 45 54 86 819

115111 30 274 401 3 553 58 602 99 805 920 **116**354 401 7 40 576 754 72 838 54 69 75 81 93 940 **117**071 91 143 59 409 629 99 766 843 904 **118**006 39 188 214 25 431 580 677 763 **119**048 236 313 87 [1500] 482 798 [500] 884

120208 75 312 55 542 705 48 801 **121**096 139 346 425 620 93 717 870 89 902 [500] 5 **122**088 137 76 228 42 514 38 52 66 89 679 798 818 945 99 **123**011 31 60 290 382 96 [500] 489 635 [300] 96 [3000] 859 910 **124**045 129 53 221 301 13 534 [500] 660 [500] 795 [5000] 838 **125**047 199 209 13 429 88 635 847 **126**066 [500] 113 289 [3000] 390 430 752 59 807 913 **127**016 [5000] 152 231 315 445 [300] 531 612 720 96 923 **128**236 363 401 629 64 833 67 [3000] 997 **129**087 171 87 [3000] 784 810 33

130372 401 532 650 750 867 **131**240 477 554 714 [300] 40 94 830 73 **132**070 111 13 85 [500] 341 432 535 611 884 965 **133**265 394 [500] 551 639 98 790 851 972 89 [3000] **134**306 60 417 66 568 [3000] 77 98 **135**092 202 66 407 47 70 583 [3000] 691 905 **136**369 525 76 607 723 [1500] 977 **137**009 94 500 13 16 678 729 **138**174 289 93 347 436 74 623 [300] 35 44 60 812 25 906 30 95 **139**006 155 251 [1500] 87 306 43 489 642 798 811 17 73 922 97

140096 229 323 45 81 415 530 618 42 756 822 904 **141**046 171 209 [3000] 463 [3000] 659 **142**028 282 310 511 639 [300] 41 97 770 81 949 **143**042 [3000] 60 258 98 413 [500] 49 528 96 671 [3000] 722 919 66 [1500] **144**029 212 18 20 63 99 327 461 601 13 717 820 25 902 50 71 **145**020 50 [500] 191 250 55 92 365 422 32 519 638 [500] 821 65 **146**117 52 253 [300] 379 86 443 652 [500] 824 67 **147**037 40 75 277 310 438 [3000] 79 520 [1500] 675 [5000] 750 53 845 967 **148**070 99 205 316 29 418 518 678 [300] 800 992 **149**002 300 689 746 68 87 894

150152 325 37 91 463 582 856 **151**011 109 309 414 632 80 **152**149 88 293 418 25 623 811 [3000] 909 68 [500] 96 [300] **153**204 440 500 693 887 **154**070 188 431 543 [3000] 63 808 996 **155**131 [5000] 243 349 404 38 507 78 **156**008 33 89 637 **157**057 319 588 [500] 758 76 **158**226 380 418 583 874 **159**045 51 226 333 427 91 501 2 25 46 [500] 739 60

160099 131 364 [1500] 446 547 73 94 660 760 67 [500] 835 83 966 **161**132 637 701 **162**128 213 302 97 516 22 42 680 766 **163**012 418 27 594 680 81 [500] 793 822 **164**077 [500] 322 62 707 13 17 69 823 83 **165**145 530 757 69 922 **166**087 152 96 396 640 703 821 93 **167**134 67 324 671 89 730 [1500] 897 913 [300] 78 94 **168**073 [1500] 103 45 411 19 572 719 21 917 **169**029 164 270 365 421 28 49 706 49 873

170189 342 615 96 734 72 [1500] **171**336 51 64 444 502 78 79 61 712 **172**038 40 214 66 329 417 83 521 22 39 634 **173**158 301 416 643 89 731 73 85 844 47 **174**031 270 72 350 90 515 52 608 [3000] 706 7 42 822 **175**089 394 456 794 99 816 [3000] **176**002 195 319 27 566 753 934 **177**038 199 345 506 603 989 [500] **178**053 [1500] 172 219 79 531 [1500] 602 772 905 **179**005 21 67 161 264 474 588 642 780 868

180071 111 17 266 457 823 945 **181**229 433 580 684 **182**104 35 535 54 902 15 **183**127 66 507 624 84 857 902 **184**016 22 156 242 307 461 583 627 83 **185**012 195 241 481 570 608 882 [300] 996 **186**034 208 53 352 93 404 520 93 633 867 74 [500] 925 **187**105 69 211 22 68 301 95 474 507 [500] 682 740 **188**170 298 420 743 855 72 73 91 [3000] 913 38 79 **189**037 46 171 346 89 528 77 78 603 47 82 865 [1500] 970 96 [1500]

190019 42 228 367 [3000] 96 489 520 723 53 [300] 56 898 99 950 64 **191**037 126 83 203 430 621 **192**007 115 79 88 211 383 607 812 **193**016 98 301 93 [300] 501 23 605 [1500] 724 55 851 **194**093 [1500] 155 78 222 353 809 80 99 **195**110 92 310 [500] 688 **196**008 132 40 94 290 640 773 816 55 56 **197**050 334 471 604 8 949 53 78 **198**042 [5000] 397 508 **199**126 49 [300] 530 91 609

200081 83 288 330 467 509 37 62 617 706 [300] 37 81 802 48 986 **201**078 220 51 71 92 [300] 450 527 609 33 77 710 18 803 905 **202**098 121 356 410 19 558 698 713 44 891 927 98 **203**157 226 366 474 80 [1500] 537 627 98 702 923 32 **204**039 130 [500] 289 318 86 441 579 821 974 **205**032 104 73 82 [3000] 328 475 558 654 886 **206**062 [1500] 156 82 [3000] 219 42 436 523 649 81 **207**007 65 [3000] 85 154 216 388 91 614 [500] 41 980 [1500] 90 [1500] **208**215 312 [300] 14 784 821 60 917 **209**146 63 331 450 520 882 64 958

210025 189 240 51 330 82 534 71 93 762 808 15 **211**028 471 [300] 94 515 695 700 58 **212**144 66 409 549 616 18 93 [3000] 921 **213**118 [3000] 55 302 24 [1500] 413 86 548 608 28 716 883 976 **214**066 143 284 513 30 95 665 822 **215**004 123 57 96 274 685 828 38 [1500] **216**095 139 244 391 606 865 993 96 **217**335 [1500] 78 75 409 47 557 641 723 53 62 902 **218**096 262 97 547 59 94 605 [1500] 14 95 724 28 39 **219**209 31 [3000] 40 312 34 45 678 702 75 77 78 92 960

220060 86 205 27 64 99 381 411 77 620 44 721 33 927 33 81 **221**040 115 764 825 30 46 60 [500] 981 **222**060 [1500] 240 480 95 721 821 30 51 **223**351 483 881 95 **224**078 187 318 51 60 486 558 736 [500] 41 49 50 615 22 **225**063 [1500] 271 310 76 80 436 541 54

8. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

116 283 400 604 24 87 **1**021 126 95 244 371 78 96 505 659 765 70 77 893 **2**050 158 294 466 504 87 615 792 864 71 [3000] 73 970 78 **3**135 65 287 871 **4**163 219 426 45 592 815 43 914 **5**071 194 212 [300] 306 43 433 596 686 726 62 72 **6**013 173 [300] 96 410 14 601 12 884 **7**010 73 [1500] 306 829 [300] **8**041 120 83 416 69 [1500] 572 [1500] 728 959 **9**061 277 [300] 97 701 815

10273 329 661 847 **11**104 97 777 **12**266 452 99 [3000] 513 606 84 96 959 **13**025 69 281 374 577 937 **14**138 62 221 29 421 [1500] 41 82 96 823 943 57 [300] 83 **15**054 176 85 [500] 272 331 [1500] 405 83 [500] 527 31 665 710 59 **16**018 [1500] 96 271 355 68 414 95 [300] 583 940 43 **17**018 42 312 429 90 583 743 **18**062 [500] 78 114 49 91 222 435 74 87 90 95 [1500] 588 668 722 [3000] 840 963 78 **19**029 801 98 951 99

20211 50 90 303 45 537 99 803 982 96 99 **21**054 259 440 71 507 914 **22**160 298 301 **23**035 193 405 511 661 797 826 90 963 **24**098 200 19 347 51 405 622 80 764 824 45 943 **25**210 56 511 [300] 16 91 816 972 **26**035 46 75 404 757 846 59 [3000] 906 38 52 **27**215 369 422 93 571 609 54 903 38 **28**291 98 351 450 51 551 694 739 66 93 [1500] 951 [3000] **29**360 424 32 725 936 [1500] 68

30183 313 442 [3000] 767 **31**180 87 363 489 538 56 646 88 723 925 35 **32**061 88 261 381 619 72 866 978 **33**000 197 221 77 82 416 670 942 58 68 75 **34**081 [500] 151 [1500] 257 73 320 401 849 86 **35**231 376 81 757 826 936 **36**154 331 502 748 **37**049 276 342 79 594 778 872 **38**073 172 242 321 429 47 557 609 702 68 851 94 997 **39**026 66 418 512 22 56 904

40106 335 91 [300] 550 **41**007 24 [300] 48 54 137 252 99 515 655 89 92 789 815 41 91 900 10 [3000] **42**304 72 436 85 529 60 [5000] 620 41 706 86 919 36 61 **43**497 680 729 879 **44**083 175 251 376 [500] 417 74 567 634 64 [500] 713 [1500] 877 **45**312 [300] 474 529 33 615 44 772 88 932 **46**012 [3000] 70 169 216 306 413 [1500] 781 826 **47**069 93 758 842 **48**036 536 771 92 99 986 **49**164 284 94 333 42 403 19 557 774 904 [300]

50039 64 94 285 442 [3000] **51**002 [1500] 61 82 214 318 40 61 411 12 95 693 840 **52**086 141 221 309 426 954 **53**039 180 211 95 343 81 537 45 828 952 **54**268 365 514 21 621 87 884 **55**021 36 84 151 61 239 312 24 589 96 602 83 738 85 917 **56**025 52 160 217 40 [1500] 437 87 676 **57**014 19 265 90 336 560 [3000] 619 828 56 77 **58**136 62 329 452 541 639 878 81 989 **59**134 219 [500] 53 340 464 704 93 955

60071 89 261 518 636 857 965 **61**020 40 142 96 [1500] 315 59 62 485 [1500] 560 60 758 916 [3000] **62**016 [300] 95 242 92 482 524 830 98 **63**072 83 95 105 99 531 642 83 **64**066 377 458 577 784 856 76 937 77 **65**057 91 101 5 487 725 [3000] 64 920 **66**176 243 316 76 498 603 754 64 892 993 **67**101 3 [5000] 22 377 477 782 933 75 **68**054 151 312 506 635 773 884 921 31 **69**013 89 133 314 475 84 592 675 92 839

70019 163 225 335 637 713 825 92 975 **71**400 33 553 55 718 960 80 92 96 [1500] **72**080 111 246 368 607 75 **73**000 68 93 201 15 69 305 86 73 410 514 778 823 932 47 98 **74**300 22 48 54 429 [3000] 555 91 713 862 [500] 966 **75**026 64 80 389 91 460 511 16 59 85 700 90 853 **76**097 108 228 61 321 672 784 802 **77**070 124 321 29 74 402 [3000] 30 97 610 775 849 78 **78**102 426 93 667 781 84 814 25 91 952 **79**253 65 330 451 [500] 97 502 64 70 [1500] 82 655 78 857

80292 465 636 751 **81**049 53 268 402 [500] 8 30 750 862 933 **82**229 528 773 821 85 **83**035 263 429 658 [3000] 54 724 64 971 **84**018 440 588 600 30 86 891 985 **85**154 222 622 872 979 **86**086 87 90 104 17 48 250 413 529 804 **87**038 117 18 29 46 451 714 25 815 53 **88**031 97 140 317 79 497 98 691 739 803 [300] 14 [1500] 39 43 66 946 [300] **89**086 288 467 616 807 22 967 69

90265 312 [500] 448 526 63 [300] 657 703 996 **91**075 291 496 528 96 699 812 91 **92**028 292 366 527 46 [300] 653 790 869 72 925 **93**100 230 69 358 88 535 64 77 **94**227 422 79 798 876 **95**413 14 527 813 **96**053 330 82 428 50 952 **97**304 423 607 73 84 835 984 [3000] **98**012 133 464 624 **99**171 236 44 79 92 886 442 583 640 67 796 966

100156 [3000] 495 502 828 966 **101**029 200 305 406 32 92 526 686 729 969 [3000] **102**074 106 80 275 335 56 97 586 647 782 [3000] 810 923 **103**005 136 268 326 600 18 682 755 824 943 59 76 **104**007 61 69 101 63 [300] 227 356 494 [1500] 642 888 916 **105**053 193 360 604 741 882 99 **106**215 303 22 38 86 534 [500] 676 709 877 945 46 67 **107**077 180 200 526 624 703 67 886 989 **108**029 50 372 506 811 926 **109**084 129 253 420 85 572 648 91 856 910 65

110180 217 52 304 627 52 798 805 **111**047 62 269 480 42 684 [300] 64 69 811 977 **112**081 238 377 533 47 619 71 754 884 **113**068 [300] 74 271 79 311 552 78 852 76 900 [500] 96 98 **114**119 31 74 94 258 [1500] 80 526 648 717 89 882 [1500] 909 [3000] 38 80 **115**018 65 143 55 256 467 631 936 **116**004 124 287 99 328 474 98 511 643 707 36 986 **117**130 233 [300] 311 64 535 55 625 56 914 17 52 80 **118**172 213 80 367 [3000] 556 606 10 785 **119**280 391 522 37 691 808 44 928 96

120026 [1500] 143 [300] 424 626 86 715 947 **121**232 557 92 609 48 924 46 50 **122**099 107 [3000] 312 86 458 812 **123**131 213 75 365 455 546 679 819 41 50 985 **124**048 189 273 84 674 740 **125**260 71 72 318 99 440 62 64 74 773 **126**020 75 156 66 204 424 48 49 566 [3000] 613 848 [3000] 98 [3000] **127**044 182 277 413 40 539 50 80 624 807 943 **128**125 471 538 638 73 737 42 844 **129**186 253 308 27 33 58 619 76 813

130215 96 474 [3000] 611 841 **131**037 78 151 71 498 631 91 825 35 933 [300] 47 **132**210 305 33 40 65 488 527 69 603 6 **133**151 356 404 736 827 37 71 **134**034 392 442 666 903 **135**112 233 61 [300] 415 503 **136**056 447 658 730 918 19 **137**014 33 258 399 474 512 88 698 [1500] 714 851 [300] 96 965 **138**088 [500] 138 56 62 239 527 [3000] 657 **139**238 544 655 757 814

140011 55 244 89 [300] 305 40 428 70 625 765 96 881 912 [3000] 17 **141**348 446 742 813 **142**007 86 447 516 [1500] 635 38 [300] 89 818 **143**287 353 411 37 504 75 695 751 870 967 **144**143 273 77 316 530 692 94 [300] 810 **145**243 480 749 **146**099 164 76 204 521 35 661 719 835 978 **147**027 98 157 89 230 380 523 46 644 907 [1500] **148**079 167 317 482 513 77 621 59 813 54 72 909 **149**065 [1500] 117 362 406 539 [1500] 622 727 60 [1500] 818 57 [3000] 953 [1500] 94

150055 193 291 412 578 652 747 854 959 **151**063 [1500] 88 253 66 67 89 325 400 47 584 735 914 **152**158 290 411 30 587 **153**000 [300] 4 56 130 225 716 53 65 868 **154**002 98 107 92 225 64 73 [3000] 406 527 94 623 59 64 752 850 51 [1500] **155**027 59 197 248 67 347 407 508 887 935 47 89 **156**078 150 56 265 412 [500] 700 41 979 **157**028 78 163 222 34 88 [1500] 480 534 94 663 93 709 31 864 84 **158**035 137 67 307 18 80 52 428 629 61 753 **159**132 [1500] 336 94 411 640 701 71 [300] 979

160051 82 139 491 764 829 956 **161**101 9 [3000] 10 46 62 226 329 30 71 441 53 657 [1500] 789 967 **162**168 406 79 532 89 812 22 46 94 985 **163**035 50 271 352 79 [300] 440 71 610 24 **164**054 249 426 47 519 65 722 [1500] 33 [500] 60 96 881 **165**079 117 247 70 [300] **166**178 209 320 431 516 607 [500] 57 828 34 79 930 **167**103 208 13 440 658 723 31 68 930 **168**348 494 509 685 752 814 57 980 **169**013 69 85 91 144 58 87 380 518 686 929

170028 [300] 42 190 246 77 461 798 95 **171**012 41 124 72 283 92 300 407 65 549 718 902 **172**058 155 553 656 977 88 **173**164 [1500] 508 66 720 **174**035 386 549 55 779 [500] 84 811 59 **175**552 710 823 40 **176**024 100 16 400 69 693 771 876 **177**117 47 231 700 10 28 **178**064 249 97 312 515 791 826 **179**122 238 [1500] 31 344 513 28 664 764 805 905

180082 217 306 50 57 420 47 93 537 637 744 894 **181**023 [500] 57 86 188 227 54 57 324 71 536 751 **182**042 181 369 460 522 48 605 718 804 24 95 981 [300] **183**008 157 401 603 79 789 891 **184**040 109 302 45 89 546 700 53 877 85 963 70 **185**028 39 46 58 260 377 550 783 818 69 78 96 969 [300] 81 **186**315 552 90 764 92 827 **187**228 42 [300] 300 10 17 414 48 [500] 606 75 997 **188**169 98 246 51 429 81 514 38 39 606 [300] 90 716 889 901 11 **189**185 307 91 652 69 700 70 814

190087 183 383 433 [3000] 596 623 38 **191**593 662 786 [3000] 992 **192**154 [500] 71 304 92 411 760 536 **193**006 261 306 [500] 12 [500] 431 525 621 75 888 974 **194**168 285 325 475 957 **195**031 168 230 345 445 68 580 91 699 730 84 809 [500] 30 **196**048 277 390 430 590 714 57 814 931 **197**051 113 59 422 45 784 874 929 92 **198**041 199 202 302 428 70 97 618 77 733 45 936 **199**367 404 943 [5000] 75

200297 322 49 526 629 **201**392 477 83 544 925 76 **202**076 212 47 308 433 39 [3000] 98 810 88 **203**034 96 98 381 430 621 51 909 38 **204**031 155 331 52 428 99 520 89 668 81 82 970 **205**053 72 261 408 66 92 553 [300] 54 604 17 39 58 826 50 928 **206**025 281 300 37 421 726 38 59 84 89 908 55 **207**284 [300] 379 81 727 817 900 64 **208**002 148 294 345 720 [500] 817 98 902 70 **209**013 89 92 128 213 81 518 44 643 718 58 806 990

210040 [3000] 75 201 27 59 62 322 78 496 [1500] 502 [500] 91 [300] 704 22 52 866 904 **211**061 139 77 276 306 [3000] 68 412 55 84 508 57 630 886 [500] 932 49 **212**055 61 94 215 21 89 310 457 510 778 839 926 **213**313 407 95 588 762 978 **214**145 78 [300] 265 78 510 36 811 [3000] 84 908 **215**037 115 371 442 80 518 66 [300] 97 695 775 819 932 **216**004 118 33 61 77 470 79 500 [3000] 784 925 59 73 **217**124 [500] 359 82 452 538 60 [500] 66 [10000] 608 77 992 **218**002 12 248 99 303 446 553 774 91 853 **219**037 180 96 389 414 85 588 650 767 836 51 [1500] 58

220032 189 295 458 **221**389 724 52 66 89 836 **222**004 174 391 600 [3000] 789 92 **223**136 59 62 256 460 72 526 81 865 **224**165 515 55 **225**051 [300] 171 215